



2010 | 2011

140. SPIELZEIT



DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

4. Philharmonisches Konzert

REGER · JOSÉ · RAVEL

BMW
Niederlassung
Dresden



Der neue
BMW 5er.

Freude am Fahren



GEFÜHLE KANN MAN NICHT KONSTRUIEREN. ABER MOTOREN, DIE SIE WECKEN.

Motoren treiben Fahrzeuge an. Rational betrachtet. Jeder BMW Motor ist jedoch viel mehr als eine Antriebs-
einheit. Die Motoren in der neuen BMW 5er Limousine
sind Wandler. Sie verwandeln Energie in Emotionen.
Aus Drehmoment wird Herzklopfen. Laufruhe wird zu
Entspannung. Durchzugsstärke wird zu Pulsschlag.
Und durch die spontane und souveräne Kraftentfaltung
der Motoren im neuen BMW 5er wird aus einer minimalen
Menge Kraftstoff maximale Fahrfreude.

FREUDE IST DER NEUE BMW 5er.

BMW EfficientDynamics

Weniger Verbrauch. Mehr Fahrfreude.



Dohnaer Str. 99 - 101
01219 Dresden
Telefon 0351 2852-600
Telefax 0351 2852-592

BMW Niederlassung Dresden
www.bmw-dresden.de

Samstag, 18. Dezember 2010

19.30 Uhr

Sonntag, 19. Dezember 2010

19.30 Uhr

Festsaal im Kulturpalast

4. Philharmonisches Konzert

Rafael Frühbeck de Burgos | Dirigent

Ana María Sanchez | Sopran (Doña Clara)

Javier Palacios | Tenor (Don Luis)

Gustavo Peña | Tenor (Estudiante)

Stefano Palatchi | Bass (El Oidor)

Enrico Döring | Bariton (Ventero)

Stefan Schwarz | Tenor (Criado)

Alejandro Muños Castillo | Tenor (Criado)

Philharmonischer Chor Dresden

Einstudierung Prof. Matthias Geissler

Philharmonischer Jugendchor Dresden

Einstudierung Prof. Jürgen Becker

Die Dresdner Philharmonie ist Mitglied
im Deutschen Bühnenverein



Deutscher Bühnenverein
Bundesverband der Theater und Orchester

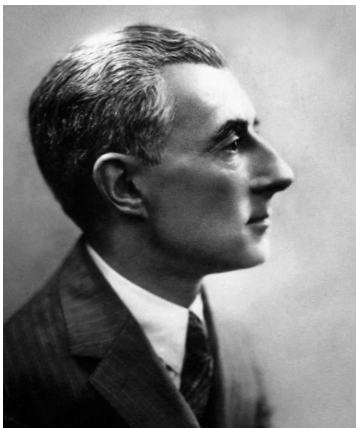
MITGLIED IM



KULTUR
QUARTIER
DRESDEN



Max Reger
Antonio José
Maurice Ravel



Programm

Max Reger (1873 – 1916)

Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart op. 132

Thema: Andante grazioso

Variation I: L'istesso tempo

Variation II: Poco agitato

Variation III: Con moto

Variation IV: Vivace

Variation V: Quasi presto

Variation VI: Sostenuto

Variation VII: Andante grazioso

Variation VIII: Molto sostenuto

Fuge: Allegretto grazioso

PAUSE

Antonio José (1902 – 1936)

Szenen aus dem 2. Akt der Oper »El Mozo de Mulas«
über eine Episode aus »Don Quichote«

Vorspiel

6. Szene Don Luis, Chor und Donna Clara

7. Szene Don Luis und Donna Clara

8. Szene Criados, El Ventero

9. Szene El Oidor und Criados

10. Szene El Oidor, Studenten

11. Szene El Ventero, Studenten, Chor

12. Szene Chor

Maurice Ravel (1875 – 1937)

Suite Nr. 2 aus dem Ballett »Daphnis et Chloé«
für Orchester und Chor

Lever de jour (Morgengrauen)

Pantomime

Danse générale (Bacchanal)

Max Reger

Über ein Thema von Mozart

Max Reger hat mit seinem Opus 132, den »Variationen über ein Thema von Mozart«, eines seiner vollendetsten Werke geschaffen. Er arbeitete 1913/14 an diesem Orchesterstück, das in seinem Gewicht und seiner Tiefgründigkeit einer Sinfonie gleichkommt.

Reger variiert in seinem Opus 132 in acht Variationen ein Thema aus Mozarts sogenannter Frühlingssonate A-Dur – ein Thema, das Mozart selbst schon zum Variieren geeignet fand und dazu auch verwendete. Reger nimmt die Verwandlungen dieses graziösen, lichten Themas mit den Mitteln der spätromantischen und impressionistischen Orchester- und Kompositionstechnik vor, so dass es manchmal schwierig ist, aus dem betörenden Klangrausch die Melodie des Themas herauszuhören. Manchmal stellt er die Melodie auf den Kopf, oft lässt er zwar die Töne richtig erklingen, aber in einer rhythmisch anderen Fassung, manchmal lässt er neue Begleitstimmen hinzutreten und setzt das Ganze in eine andere Tonart, so dass etwas völlig Neues entsteht, das wahrlich Reger-sche Züge trägt. Im Charakter bewegen sich die einzelnen Variationen von Schönklang zur trotzigen Kraftgebärde, so dass ein ungemein farbiges Bild entsteht. Die Krönung des Ganzen ist aber zweifellos die Schlussfuge. Mit ihrem Einsatz beginnt auch eine andere Welt. In den Variationen vorher die schillernde Vielfalt des Impressionismus – in der Fuge ganz klar und eindeutig der Wunsch und Wille nach einer Kunst, die nicht zerfließt, sondern kraftvoll gebändigt ist. Die Fuge ist eine Doppelfuge, wozu Reger das Ma-

Max Reger

* 19. März 1873 in Brand
in der Oberpfalz

† 11. Mai 1916 in Leipzig

Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart op. 132

Entstehung 1914

Uraufführung

Februar 1915

in Frankfurt am Main

Spieldauer

ca. 35 Minuten

Besetzung

3 Flöten

2 Oboen

2 Klarinetten

2 Fagotte

4 Hörner

2 Trompeten

Pauken

Harfe

Streicher

terial zu beiden Themen dem Mozart-Thema entnimmt. Großartig und überwältigend ist der Schluss, wo Reger, ein Kontrapunktiker größten Formats, das Mozart-Thema noch einmal ganz aufklingen lässt und dazu beide Fugenthemen in das Klanggewebe einflickt. Diese Stelle allein würde genügen, Reger unsterblich zu machen.

Prof. Dieter Härtwig

Antonio José

Über eine Episode aus »Don Quichote«

Das kurze Leben des spanischen Komponisten **Antonio José Martínez Palacios** fällt in eine Phase heftigster gesellschaftlicher Umbrüche in Spanien. 1902 in Burgos geboren, 1936

ebendort von Falangisten ermordet: darin zeigt sich die Fallhöhe, die das Land durchmessen hat, seit die Aktivitäten der »Generación del 1898« um Azorín, Miguel de Unamuno und Ramón María del Valle-Inclán einen intellektuellen und künstlerischen Aufschwung angekündigt hatten. Ihre rebellische Haltung gegenüber den ästhetischen und moralischen Verdikten des 19. Jahrhunderts hatte die Vorlage für eine intellektuelle Neuorientierung folgender Künstlergenerationen geliefert. Technische und stilistische Neuerungen der europäischen Avantgarde, insbesondere des französischen Impressionismus, blieben auch in der Musik nicht ohne Wirkung.

Paris war der Ideenpool, in dem sich das Spiel mit fein differenzierten Klangfarben, mit atmosphärischen Klangwirkungen und neuen Formideen entwickelte und französische Komponisten den Reiz fremder Musikkulturen für sich entdeckten. Dass dafür schon der Blick über die Pyrenäen genügte, bewiesen spanische Komponisten wie Enrique Granados, Manuel de Falla und Isaac Albé-

Antonio José

* 12.12. 1902 in Burgos
† 9.10.1936 in Estépar
in der Nähe von Burgos

niz, die die Pariser Musikszene mit dem musikalischen Erbe ihres Heimatlandes bekannt machten. Ihrer musikalischen Spur folgte Maurice Ravel mit mehreren »spanischen« Werken – L’heure espagnole, Rhapsodie espagnole und Bolero – und so ist es kein Zufall, dass er sich mit seiner Prophezeiung über Antonio José zum Fürsprecher eines erneuerten Interesses an authentischer spanischer Musik machte: »*Er wird DER spanische Komponist unseres Jahrhunderts werden*«, äußerte er über den jungen Katalanen, der bei seinen Besuchen in Paris 1926 und 1927 am Beginn einer vielversprechenden Karriere stand. Als Leiter der Chorvereinigung »Orféon Buralés« gehörte er zu den aktiven Mitgestaltern des kulturellen Lebens seiner Region. Mehrere seiner Kompositionen, darunter Klavier- und Gitarrenkompositionen, Orchesterwerke und Stücke für seinen Chor, waren mit Erfolg aufgeführt worden. Wie vor ihm Granados, Falla, Albéniz und andere wirkte er für die Idee einer spanischen Musik, die im reichen Fundus der Volkskultur verwurzelt sein sollte, und wie Falla, der sich um die Bewahrung des authentischen Flamenco bemühte, beschränkte sich auch Antonio José nicht darauf, Volksweisen als kompositorischen »Rohstoff« zu verarbeiten: Er leistete als Sammler katalanischer Volkslieder Pionierarbeit auf einem bisher kaum beachteten Feld.

Dass seine musikethnologische Arbeit von weiterreichender Wirkung war (oder sein könnte, sofern weitere Forschungen da-

Präludium und Szenen aus der Oper »El Mozo de Mulas«

Über eine Episode aus »Don Quichote«

Entstehung um 1929/36
Orchestration durch
Alejandro Yagüe: 1992

Uraufführung der Szenenauswahl

18. Dezember 2010 in
Dresden durch die
Dresdner Philharmonie
unter der Leitung von
Rafael Frühbeck de
Burgos.

Spieldauer

ca. 25 Minuten

Besetzung

2 Flöten
Piccoloflöte
2 Oboen
Englischhorn
2 Klarinetten
Bassklarinette
2 Fagotte
4 Hörner
3 Trompeten
Pauken
Schlagzeug
Harfe

rauf aufbauten), war für Ravels Urteil über den Komponisten Antonio José vermutlich unerheblich. Doch die konsequente Bindung seines Schaffens an die kulturelle und musikalische Tradition seiner Heimatregion, die sich durch eine eigene Sprache und einzigartiges musikalisches Idiom von anderen Landesteilen unterscheidet, war ungewöhnlich genug: Im Ausland hielt sich bis dahin unangefochten die Vorstellung, dass in erster Linie Andalusien das Spanische an sich repräsentiere. Die bekanntesten Werke eines Falla, Albéniz und anderer schienen das Klischee zu bestätigen, und eine Gruppe katalanischer Komponisten, die angetreten war, es zu durchbrechen, war hier wenig erfolgreich: am 25. Juni 1931 gab die Gruppe CIC – Compositors Independents de Catalunya – (Unabhängige Komponisten Kataloniens) ihr legendär gewordenes einziges Konzert.

Antonio José hat weder dieser noch einer der anderen damals existierenden Künstlervereinigungen mit ähnlichen Zielen angehört, doch seine Leuchtkraft, für Jahrzehnte von den Auswirkungen der Franko-Diktatur überschattet, erweist sich als beständig. Die Wiederentdeckung seines insgesamt ca. 150 Werke umfassenden Schaffens setzte in den 1970er Jahren ein und ist noch nicht abgeschlossen. Mit »El mozo de mulas« hat Antonio José seine umfangreichste Arbeit vorgelegt, deren letzte Vollendung ihm nicht vergönnt war. Der spanische Komponist Alejandro Yagüe hat sie 1992 für ihn unternommen: er ergänzte die Orchestrierung und fügte die beiden von Antonio José selbst bereits 1934 instrumentierten Teile – Präludium und Danza popular – an ihrem vorgesehenen Platz ein.

In der Partitur seiner Oper verbindet sich der katalanische Ursprung mit Anklängen an Vorbilder, die sein musikalisches Umfeld bestimmt haben: de Falla, der Impressionismus, spätromantische Klangwelten und die Moderne scheinen auf und verweisen auf Antonio José's Suche nach seinem ureigenen künstlerischen Ausdruck.

Es geht um die Liebe zwischen Don Luis und Donna Clara. Beide sind Nachbarn, er der Sohn einer reichen adligen Familie, sie die Tochter des Obergerichters, der im Begriff ist, mit ihr die Gegend zu verlassen. Da fasst Don Luis einen Plan: Er verkleidet sich als

Maultiertreiber, um seiner Angebeteten unerkannt folgen und sie gegen den Widerstand ihres Vaters für sich gewinnen zu können.

Insbesondere im zweiten Akt, dem dramaturgischen Kernstück der Geschichte, breitet Antonio José ein weit gefächertes musikalisches Spektrum aus. Hier lässt der Librettist in Gestalt unterschiedlichster Volkstypen die widersprüchlichsten Sphären aufeinandertreffen. Das Treiben im Wirtshaus, in dem Donna Clara und ihr Vater nächtigen, liefert den Hintergrund. Da feiern Studenten ein wildes Zechgelage und führen eine possenhafte Gerichtsverhandlung, zwei Schurken mit unlauteren Absichten treten auf, der Wirt wird geprellt, tanzlustige Frauen ziehen die Gäste in ihren Bann, und während der Trubel in ein fröhliches Tanzfest übergeht, sucht Don Luis Verbündete für eine Flucht mit Donna Clara. Der Schauplatz bildet den größtmöglichen Kontrast zu den beiden lyrischen Szenen (Szene 6 und 7), die er umschließt: Don Luis gibt sich seiner Clara durch das »Lied des Maultiertreibers« zu erkennen (dessen Text jener Episode aus Cervantes' Roman »Don Quijote« entlehnt ist, die der Handlung zugrunde liegt). Donna Clara kommt heraus, beide bekennen einander ihre Liebe. Doch sie werden entdeckt, die Gäste mischen sich ein, um dem Liebespaar zu helfen und die wütenden Väter der beiden Fliehenden in immer größere Verwirrung zu stürzen. Der 3. Akt führt schließlich zum glücklichen Ende, doch erst nach weiteren Verwicklungen.

Sucht man in der Musikgeschichte nach konkreteren Bezugsgrößen für »El mozo de mulas«, so trifft man zunächst auf Manuel de Falla, der 1923 für »El retablo de maese Pedro« (Meister Pedros Puppenspiel) eine andere Episode aus »Don Quijote« adaptiert hatte. Der Handlungsaufbau indes verweist auf die spanische Zarzuela, die ebenfalls das Spiel mit Episoden zulässt und zahlreiche kapriziöse und skurrile Nebenfiguren mit den Protagonisten in volkstümlichen Tableaus versammelt. Die Kunst, aus den divergenten Elementen eines so facettenreichen Librettos eine szenisch-dramatische Einheit zu komponieren, beherrschte Antonio José mit musikalischer Meisterschaft und Originalität.

Andrea Wolter

Maurice Ravel

Daphnis und Chloé

Maurice Ravel schrieb die Ballettmusik »Daphnis et Chloé« auf Anregung von Serge Diaghilew, der das Stück mit seinen »Ballets Russes«, mit Wacław Nijinsky und Tamara Karsawina in den Titelrollen, 1912 in Paris uraufführte. Das Ballett selbst war kein großer Erfolg. Die beiden Suiten hingegen, die Ravel für den Konzertsaal zusammengestellt hatte, machten Furore und galten als Nonplusultra des modernen, »impressionistischen« Orchesterklangs, dessen äußerst farbige, differenzierte und oft rauschende Klangqualitäten gefeiert wurden.

Die zweite Suite fasst drei Stücke aus dem dritten Akt des Balletts zusammen, dessen Handlung dem berühmten gleichnamigen Roman des Griechen Longus folgt. Das erste schildert den »Lever du jour« (Morgengrauen) mit dem geheimnisvollen Flüstern nächtlicher Naturstimmen, über denen sich der Himmel langsam erhellt, bis sich Vogelstimmen und Licht ausbreiten, ehe die Sonne aufgeht. In der »Pantomime« stellen Daphnis und Chloé zu Ehren des Gottes Pan die Begegnung zwischen Pan und der Nymphe pantomimisch dar, verleihen dabei aber in Wirklichkeit ihrer eigenen Liebe Ausdruck. Der »Allgemeine Tanz« (oder Bacchanal) des Schlussbildes suggeriert die sinnliche Atmosphäre und entfesselt einen bukolischen Tanz der Freude und Gelöstheit.

»Wenn in ›Daphnis et Chloé‹ der Tagesanbruch mit dem unvergesslichen Arpeggio der Harfen und der sich abwechselnden zweifachen Flöten und A-Klarinetten geschildert wird, so liegt zwar ein Farben-gemisch vor, eine spezifisch orchestrale Wirkung, die eine Vielzahl von Spielern voraussetzt. Und dennoch ist das Vorherrschen der drei Farben: Harfe, Flöte und Klarinette so unverkennbar, dass man glaubt, eine geisterhaft vertiefte und sublimierte Kammermusik zu hören. Ravel begnügt sich dabei nicht einmal mit diesen drei Farben. Der erste Akkord, über dem sich Arpeggien und Glissandos vollziehen, hat eine komplizierte Klangbasis. Mehrfach geteilte Geigen con sordino, Bratschen ohne Dämpfer spielen im Pianissimo ein Gebilde, dessen Grundton A von teils sordinierten, teils nicht sordinierten

Maurice Ravel

* 7. März 1875

in Ciboure, Département
Pyrénées-Atlantiques

† 28. Dezember 1937
in Paris

Violoncelli und Kontrabässen intoniert wird. Dieses A ist Ausgangston einer chromatisch gleitenden Bassfigur, die zum Fis absteigt, später zum Dis, schließlich zum D. Sie ist also eine Variante des Harfenglissandos, nur rhythmisiert und in viel breiterem Zeitmaß. Die tiefen Streicher bilden hier eine Art von sonorem Hintergrund, von dem sich Flöten und Harfen als Farbflecken abheben ...

Noch wo dieses Ravel-Orchester dunkle und leise Farben beschwört, fühlt man sich in einer Landschaft, zu der helle Sonne gehört. Selbst in den nächtlichen Koloriten fehlt die Dämmerung des Debussyschen Klangdenkens, fehlt andererseits die massive und manchmal etwas brutale Energie des Strauss'schen Orchesters. Ravels Farbe ist immer von genauen Konturen umrissen und begrenzt. Sie hat etwas Gezeichnetes oder mit spitzesten Pinseln Aufgetragenes, das man sofort als durchdringenden Klangeindruck registriert. Dabei bevorzugt Ravel nicht etwa einseitig die abgelegenen und auffallenden Farben der Instrumente. Er setzt nur Spieler voraus, die in reinen Farben zu musizieren imstande sind.» (H. H. Stuckenschmidt)

Suite Nr. 2 aus dem Ballett »Daphnis et Chloé« für Orchester und Chor

Entstehung 1909
im Auftrag von Sergei
Djagilew, komponiert
1912

Uraufführung

8. Juni 1912 in Paris
unter der Leitung
des Komponisten

Spieldauer

ca. 18 Minuten

Besetzung

4 Flöten (1 Piccolo,
1 Altflöte)
2 Oboen
Englischhorn
3 Klarinetten
Bassklarinette
3 Fagotte
Kontrafagott
4 Hörner
4 Trompeten
3 Posaunen
1 Tuba
Pauken
Schlagwerk
2 Harfen
Celesta
Streicher

Du kannst der Welt das Wasser reichen

ache noVa - Initiative für Menschen in Not e.V.
für Wasser- und Sanitärversorgung in Not- und
Entwicklungshilfe weltweit

>> www.ache-nova.org

Spendenkonto 35 73 500

Bankleitzahl 850 205 00

Bank für Sozialwirtschaft

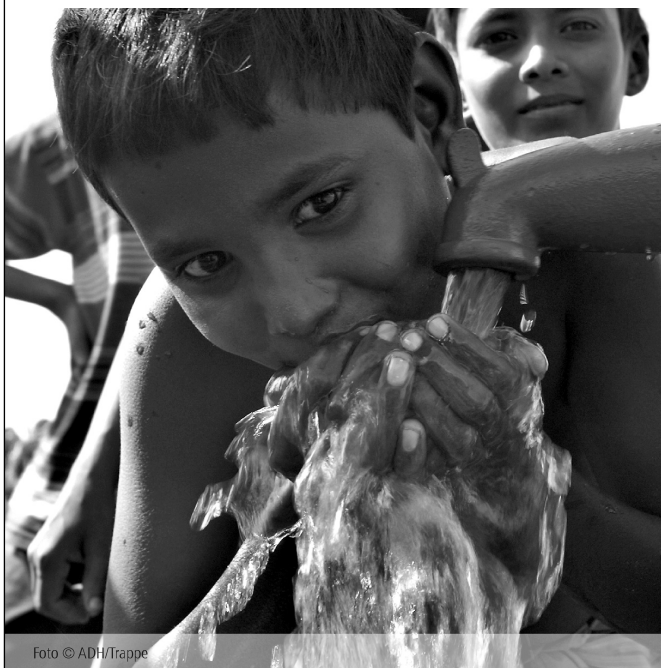


Foto © ADH/Trappe



ache noVa
Initiative für Menschen in Not

Rafael Frühbeck de Burgos

Chefdirigent der Dresdner Philharmonie

Rafael Frühbeck de Burgos, 1933 in Burgos geboren, studierte an den Konservatorien Bilbao und Madrid (Violine, Klavier, Komposition) und an der Musikhochschule München (Dirigieren bei K. Eichhorn und G. E. Lessing; Komposition bei H. Genzmer). Nach seinem ersten Engagement als Chefdirigent beim Sinfonieorchester Bilbao leitete er zwischen 1962 und 1978 das Spanische Nationalorchester Madrid und war danach GMD der Stadt Düsseldorf und Chefdirigent der Düsseldorfer Symphoniker und des Orchestre Symphonique Montreal. Als »Principal Guest Conductor« wirkte er in Tokyo beim Yomiuri Nippon und in Washington beim National Symphonic Orchestra. In den 1990er Jahren war er Chefdirigent der Wiener Symphoniker, dazwischen 1992 bis 1997 GMD der Deutschen Oper und 1994 bis 2000 Chefdirigent des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin. Das Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI Turin ernannte ihn 2001 zum ständigen Dirigenten.

Als Gast dirigiert er die großen Orchester in Europa, den USA, Japan und Israel, leitet Operaufführungen und wird regelmäßig zu den wichtigsten europäischen Festspielen eingeladen. Für seine künstlerischen Leistungen wurde Rafael Frühbeck de Burgos mit zahlreichen Preisen bedacht, u. a. erhielt er die Ehrendoktorwürde der Universitäten Navarra (1994) und Burgos (1998). Der Jacinto-Guerrero-Preis, der bedeutendste Musikpreis Spaniens, wurde ihm 1996 zuteil, in Österreich außer der »Goldenen Ehrenmedaille« der Gustav-Mahler-Gesellschaft auch das »Silberne Abzeichen« für Verdienste um die Republik. Das

Rafael Frühbeck de Burgos hat über 100 Schallplatten eingespielt. Einige sind inzwischen Klassiker, wie z. B. Mendelssohns »Elias« oder die Gesamtaufnahme der Orchesterwerke Manuel de Fallas. Beim Leipziger Label GENUIN erschien eine CD-Edition der Dresdner Philharmonie mit ihrem Chefdirigenten, die einhellig von der Kritik gelobt wurde. Sie umfasst: Strauss' »Alpensinfonie« und »Rosenkavalier-Suite«; Orchesterauszüge aus Werken Wagners; Bruckners 3. Sinfonie; die 1. und 3. Sinfonie von Brahms; den Live-Mitschnitt vom Silvesterkonzert 2006 mit berühmten »Encores«. Die 5 CDs sind zusammen in einer Box erhältlich.



Foto: Frank Höhler

Spanische Nationalorchester ernannte ihn 1998 zum »Emeritus Conductor«.

2003 wurde Rafael Frühbeck de Burgos Erster Gastdirigent und 2004 Chefdirigent der Dresdner Philhar-

monie. Nach Tournéeen und Gastspielen in Europa hat er »seine« Dresdner Philharmonie während einer dreiwöchigen USA-Tournee 2004 zu großen Erfolgen geführt, so dass die New Yorker Presse verkündete, dieses Dresdner Orchester sei mit den besten der Welt in eine Reihe zu stellen. Seither leitete er die Dresdner Philharmonie auf erfolgreichen Tournéeen durch Nord-, Mittel- und Südamerika, Japan, Korea und Europa. Das Orchester und sein Chefdirigent folgen regelmäßigen Einladungen, so u.a. nach Wien, Salzburg, Luzern, Madrid, Köln, Essen und Moskau.

Rafael Frühbeck de Burgos wurde von Musical America als Dirigent des Jahres 2011 ausgezeichnet.

Gesangssolisten

Ana María Sánchez, Sopran, wurde in Elda (Alicante) geboren und fand ihren Zugang zur Musikwelt als Mitglied des Chores »Orfeón Polifónico«. Sie studierte Hispanistik und an der Universität Alicante, die ihr im Jahr 2000 die Auszeichnung »Laurel de Oro de las Artes« verlieh. Gesang studierte sie am Conservatorio Superior de Música »Oscar Espla« in Alicante bei der Dolores Pérez. Ein Stipendium ermöglichte



ihr, das Studium an der »Escuela Superior de Canto« in Madrid bei Isabel Penagos und Miguel Zanetti fortzusetzen. Ihren Abschluss machte sie mit der Auszeichnung »Lola Rodríguez de Aragón«. Im Laufe Ihrer Karriere wurde sie mit zahlreichen weiteren Preisen geehrt. 1994 machte sie ihr Operndebüt in Palma de Mallorca als *Abigaille* in »Nabucco«, und sie ist seitdem Gast in den führenden Opernhäusern der Welt, u.a. an der Metropolitan Opera New York, der Hamburgischen Staatsoper, der Bayerischen Staatsoper, der Oper Zürich, den großen Häusern Spaniens und Südamerikas.

Javier Palacios, Tenor, studierte u.a. am Conservatorio Superior de Música in Valencia, gewann Preise bei verschiedenen Wettbewerben, u.a. beim Concurso Nacional de Canto de Logroño, Concurso Internacional Manuel Ausensi de Barcelona und beim International Contest As. Li. Co in Mailand.

Seine Engagements in Oper und Konzert führten ihn u.a. nach Japan, Italien, Mexiko, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Israel sowie in die Schweiz und in die Baltischen Republiken. In seinem Heimatland sang er in den bedeutendsten Opernhäusern. Ein

Höhepunkt seiner Laufbahn war die internationale Tournee mit Montserrat Caballé und die gemeinsame Aufnahme der CD »Con todo mi corazón«. Er sang die Rolle des *Alfredo* (»La Traviata«) unter der Leitung von Plácido Domingo und machte sich einen Namen mit den Opernpartien des großen romantischen italienischen und spanischen Repertoires.



Gustavo Peña, Tenor, studierte am Konservatorium von Las Palmas und machte seinen Abschluss in Santa Cruz de Tenerife bei María Orán. Meisterklassen führten ihn zu Miguel Zanetti, Alejandro Zabala, Félix Lavilla und Wolfram Rieger. Er wurde u. a. mit dem Preis der Juventudes Musicales Españolas ausgezeichnet.

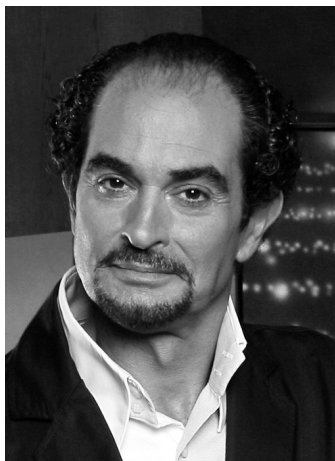
Als Solist ist er auf wichtigen Festivals, Opern- und Konzertbühnen zu erleben. 2004/2005 war er an der Staatsoper Berlin engagiert. Sein Repertoire reicht von alter bis zu zeitgenössischer Musik und umfasst Opern, Oratorien, sinfonisches Repertoire und Zarzuelas. Er arbeitete u. a. mit dem Freiburger Barockorchester, dem Kammerorchester des niederländischen Rundfunks, mit der Staatskapelle Berlin, der



Akademie für Alte Musik Berlin, dem New York Philharmonic sowie den bedeutenden spanischen Orchestern und Kammerensembles. Er sang u. a. unter der Leitung von Daniel Barenboim, Bertrand de Billy, René Jacobs, Semyon Bychkov, Charles Dutoit, Günter Neuhold sowie mit den meisten spanischen Dirigenten.

Für DECCA nahm er die Opera Guernika von Francisco Escudero auf, mit dem Orquesta Sinfónica de Euskadi unter der Leitung von José Ramón Encinar.

Stefano Palatchi, Bass, studierte Gesang in seiner Heimatstadt Barcelona, dann in Florenz und New York. Seit seinem Debut 1986 am Gran Teatre del Liceu in Barcelona hat er sich zu einem der bedeutendsten Bässe seiner Generation in Spanien entwickelt. Zu seinen Favoriten zählen Verdis und Mozarts Opern, sein Spektrum reicht darüber hinaus vom Barock bis in die Gegenwart.



Er sang an den großen Opernhäusern Spaniens und Südamerikas, an der Met, in San Francisco, Washington u. a. Er arbeitete mit Dirigenten wie Alberto Zedda, Jesús López Cobos, Helmuth Rilling, Gennadi Roschdestwenski und stand mit den namhaftesten Sängern unserer Zeit auf der Bühne, darunter Alfredo Kraus, Montserrat Caballé, Teresa Berganza, José Carreras, Cecilia Bartoli, Renée Fleming. Konzertsang gehört ebenso zu seinen Aktivitäten wie zahlreiche CD-Aufnahmen. Neben zwei Nominierungen wurde er mit dem Latin Grammy Award ausgezeichnet.

Palatchi ist Förderer der Clarós Foundation, die sich dem Thema Taubheit durch Forschung, Prävention und Erziehung widmet.

Chöre

Enrico Döring, Stefan Schwarz und Alejandro Muñoz Castillo sind Mitglieder des **CHORUSA – Freier Opernchor Sachsen**. Seit

CHORUSA
FREIER
OPERNCHOR
SACHSEN

1997 hat der Chor den künstlerischen Anspruch, zahlreiche Genres professionell mitzugestalten: Oper, Operette, Musical, Konzert und Oratorium. Herausragende Sänger, die aus dem Kreuzchor, dem Philharmonischen Kinderchor Dresden und den Kapellknaben hervorgegangen sind, mischen sich mit Studierenden der Musikhochschule und gestandenen Solisten. So hat sich der Freie Opernchor Sachsen zu einer festen Größe an den Bühnen in Sachsen und darüber hinaus etabliert. Der Chor gastierte in Holland, Norwegen, Schweden und der Schweiz, und wirkte u. a. bei Aufführungen des »Tannhäuser« von Richard Wagner, »Simplicius Simplicissimus« von Karl Amadeus Hartmann, »Griechische Passion« von Bohuslav Martinů und Bizets »Carmen« mit.

Philharmonischer Chor Dresden.

1967 auf Anregung von Kurt Masur gegründet, wird der Chor seit 1980 von Matthias Geissler geführt. Die Aufgaben ergeben sich vorrangig aus dem Konzertplan der Dresdner Philharmonie. Überdies nutzt der Chor

Leitung des Philharmonischen Chores Dresden:
Chordirektor
Prof. Matthias Geissler
Inspizientin:
Angelika Ernst

vielfältige Gelegenheiten, auch außerhalb der Stadt- und Landesgrenzen, in Zusammenarbeit mit anderen Ensembles oder a capella seinen hohen Leistungsstand zu beweisen. Dazu zählen Open-air- und Kirchenkonzerte, die Zusammenarbeit mit den Dresdner Musikfestspielen und der Neuen Elblandphilharmonie sowie CD-Einspielungen und Rundfunkmitschnitte. Auch Auslandsgastspiele werden regelmäßig geplant.

Die über 40-jährige Chorchronik repräsentiert fast 500 Aufführungen mit etwa 150 chorsinfonischen Werken, Oratorien und konzertant aufgeführten Opern. Über 70 Komponisten aller Epochen sind vertreten. Die Zusammenarbeit mit den Chefdirigenten der Dresdner Philharmonie und etwa 80 Gastdirigenten – wie Yehudi Menuhin, Eliahu Inbal, Adam Fischer, Gerd Albrecht, Roberto Benzi – sowie Solisten aus der ganzen Welt zeugen von Anspruch und Vielfalt der Aufgaben des Chores. Zu den wichtigen Ereignissen der Spielzeit 2009/10 zählten die Mitwirkung in Orffs »Carmina burana« sowie in Beethovens Neunter in Dresden sowie in Leipzig anlässlich des 20. Jahrestages des Mauerfalls.

Vielleicht haben auch Sie Interesse, im Chor mitzusingen, unsere Arbeit besser kennenzulernen oder uns als Mitglied unseres Fördervereins zu unterstützen. Im Herbst werden Termine zu Neuaufnahmen in der Lokalpresse angekündigt. Sie können auch telefonisch oder per Mail Kontakt aufnehmen, um zu unseren Probenzeiten einmal reinzuschauen:

Chorbüro: Tel./Fax 0351/4 866 365

angelika.ernst@dresdnerphilharmonie.de

Philharmonischer Jugendchor

Dresden. Im Herbst 1989 wurde der Chor auf Anregung des damaligen Chefdirigenten der Dresdner Philharmonie, Jörg Peter Weigle, gegründet. Bei vielen A-cappella-Auftritten, in den Konzerten der Dresdner Philharmonie, als Gast bei anderen Orchestern und auf Festivals konnte das Ensemble mit jugendlicher Frische seine sängerische Qualität und Ausdrucksstärke beweisen.

Dirigenten wie Kurt Masur, Yehudi Menuhin, Michel Plasson, Peter Schreier, Rafael Frühbeck de Burgos, Hartmut Haenchen, Günther Herbig, Eliahu Inbal und Marek Janowski stellten hohe Ansprüche und gaben den Sängerinnen und Sängern Gelegenheit, auf hohem Niveau chorsinfonische Werke und konzertante

Leitung des Philharmonischen Jugendchores
Dresden: Chordirektor
Prof. Jürgen Becker
Assistentin/Inspizientin:
Maxi Schwandtke

Opern mitzugestalten. Auslandsreisen führten bisher nach Finnland, Italien, Österreich, Belgien, Polen, in die Tschechische Republik, die USA, nach Namibia und in die Schweiz.

Im April 2011 reist der Philharmonische Jugendchor erstmals nach Kanada. Er gibt Konzerte in Edmonton, beim Internationalen Musikfestival in Banff, singt bei Projekttagen in Schulen und veranstaltet mehrere Workshops mit deutscher Chormusik.

Ein herzliches Dankeschön
den Förderern der
Philharmonischen Chöre:

 Ostsächsische
Sparkasse Dresden



*Stets etwas
BESONDERES*



BISTRO CAFÉ AM SCHLOSS

Eine empfehlenswerte Adresse für edle Tropfen,
köstliche Speisen und wohlthuende Atmosphäre:

Schloßstraße 7/9
01067 Dresden
Telefon 03 51/4 95 11 54

täglich geöffnet von 8 bis 24 Uhr

Große Kunst braucht gute Freunde

Die Dresdner Philharmonie dankt ihren Förderern

DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH
BMW Niederlassung Dresden
Hotel HILTON Dresden
Dresdner VolksbankRaiffeisenbank eG
SBS Steuerberatungsgesellschaft mbH
Eberhard Rink sanitär heizung elektro
Ostsächsische Sparkasse Dresden
Rechtsanwälte Zwipf Rosenhagen
Partnerschaft
SWD GmbH
THEEGARTEN-PACTEC GmbH & Co. KG
Andor Hotel Europa
Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG
Völkel + Heidingsfelder GmbH,
Bauunternehmen
SBS Bühnentechnik GmbH
ST Treuhand Lincke & Leonhardt KG
Jochen C. Schmidt, Bogenmacher
Typostudio SchumacherGebler GmbH
Internationale Apotheke SaXonia
SchillerGarten Dresden GmbH
Jagenburg Rechtsanwälte
Notare Heckschen & van de Loo
»Opus 61« CD-Fachgeschäft
Sächsische Presseagentur Seibt
Grafikstudio Hoffmann
Fremdspracheninstitut Dresden
TRENTANO GmbH
Radeberger Exportbierbrauerei
Franks Event GmbH
Schloss Wackerbarth/
Sächsisches Staatsweingut GmbH
Heide Süß & Julia Distler
TRD-Reisen Dresden KG
Media Logistik GmbH
Ströer Deutsche Städte Medien GmbH
Hotel Bülow Palais & Residenz Dresden
Plakativ Media GmbH
NH Hotel Dresden Altmarkt

Wenn Sie Fragen zur Arbeit des Fördervereins der Dresdner Philharmonie haben oder Mitglied werden möchten, steht Ihnen der Geschäftsführer, Herr Lutz Kittelmann, gern für Auskünfte zur Verfügung.

Kontakt:

Förderverein Dresdner
Philharmonie e.V.

Lutz Kittelmann

Kulturpalast am
Altmarkt · PF 120 424
01005 Dresden

Tel.: (0351) 4 866 369
Fax: (0351) 4 866 350
mobil: 0171 - 5 493 787

foerderverein@
dresdnerphilharmonie.de

Wir spielen für Sie!

Die Musiker der Dresdner Philharmonie

Chefdirigent und Künstlerischer Leiter Rafael Frühbeck de Burgos

1. Violinen

Prof. Ralf-Carsten Brömsel KV
Heike Janicke KV
Prof. Wolfgang Hentrich KV
Dalia Schmalenberg KM
Eva Dollfuß
Prof. Roland Eitrich KV
Heide Schwarzbach KV
Christoph Lindemann KV
Marcus Gottwald KM
Ute Kelemen KM
Antje Bräuning KM
Johannes Groth KM
Alexander Teichmann KM
Annegret Teichmann KM
Juliane Ketschau
Thomas Otto
Eunyoung Lee
N.N.
N.N.
N.N.

2. Violinen

Heiko Seifert KV
Cordula Eitrich KM
Günther Naumann KV
Erik Kornek KV
Reinhard Lohmann KV
Viola Marzin KV
Steffen Gaitzsch KV
Dr. phil. Matthias Bettin KV
Andreas Hoene KV
Andrea Dittrich KV
Constanze Sandmann KM
Jörn Hettfleisch KM
Dorit Schwarz
Susanne Herberg
Christiane Liskowsky
N.N.

Bratschen

Christina Biwank KV
Hanno Felthaus KM
Beate Müller KM
Steffen Seifert KV
Holger Naumann KV
Steffen Neumann KV
Heiko Mürbe KM
Hans-Burkart Henschke KM

Andreas Kuhlmann KM
Joanna Szumiel
Tilman Baubkus
Irena Krause
Sonsoles Jouve del Castillo
N.N.

Violoncelli

Matthias Bräutigam KV
Ulf Prella KV
Victor Meister KM
Petra Willmann KV
Thomas Bätz KV
Rainer Promnitz KV
Karl-Bernhard v. Stumpff KM
Clemens Krieger KM
Daniel Thiele KM
Alexander Will
Bruno Borralhinho
Dorothea Vit

Kontrabässe

Prof. Peter Krauß KV
Benedikt Hübner
Tobias Glöckler KV
Olaf Kindel KM
Norbert Schuster KV
Bringfried Seifert KV
Thilo Ermold KM
Donatus Bergemann KM
Matthias Bohrig KM
Ilie Cozmachi

Flöten

Karin Hofmann KV
Mareike Thrun KM
Birgit Bromberger KV
Götz Bammes KV
Claudia Teutsch KM

Oboen

Johannes Pfeiffer KM
Undine Röhner-Stolle KM
Guido Titze KV
Jens Prasse KV
Isabel Kern

Klarinetten

Prof. Hans-Detlef Löchner KV
Fabian Dirr KV
Henry Philipp KV
Dittmar Trebeljahr KV
Klaus Jopp KV

Fagotte

Daniel Bätz
Philipp Zeller
Robert-Christian Schuster
Michael Lang KV
Prof. Mario Hendel KV

Hörner

Michael Schneider KV
Hanno Westphal
Friedrich Ketschau KM
Torsten Gottschalk
Johannes Max KV
Dietrich Schlät KM
Peter Graf KV
Carsten Gießmann KM

Trompeten

Andreas Jainz KM
Christian Höcherl KM
Csaba Kelemen
Nikolaus v. Tippelskirch
Roland Rudolph KV

Posaunen

Matthias Franz
Stefan Langbein
Joachim Franke KV
Peter Conrad KM
Dietmar Pester KV

Tuba

Prof. Jörg Wachsmuth KM

Harfe

Nora Koch KV

Pauke/Schlagzeug

Oliver Mills KM
Gido Maier KM
Alexej Bröse
N.N.

Orchestervorstand

Peter Conrad
Norbert Schuster
Nikolaus von Tippelskirch
Guido Titze

KM = Kammermusiker
KV = Kammervirtuos



Wenn Sie einmal die **Muse** *küsst*

... bringen Sie es zu Papier und wir machen ein schönes Buch daraus. Fertige PDF-Daten, die Sie egal wo und wie erstellt haben, sind bei uns genau in den richtigen Händen. Oder Sie gestalten Ihr persönliches Fotobuch mit unserer innovativen Software direkt in Ihrem Internetbrowser. Dank hochwertiger Technik und dem handwerklichen Geschick unserer Mitarbeiter dauert es nur wenige Tage, bis Sie Ihr persönliches Buch (in den verschiedensten Bindungsarten) in den Händen halten können.

www.kleingedruckt.net

Der Buchspezialist für kleine Auflagen.

Jahreswechsel:

Feiern Sie mit uns Silvester!



Fr 31.12.10 | 15:00

Sa 01.01.11 | 15:00 | Festsaal im Kulturpalast

Miklós Rózsa | Konzert für Violine und Orchester op. 24

Zoltán Kodály | Tänze aus Galánta

Johannes Brahms | Aus den »Ungarischen Tänzen« WoO 1

Johann Strauß | Ouvertüre zur Operette »Der Zigeunerbaron«

Eljen a Magyar · Schnellpolka op. 332

Aleksandar Markovic | Dirigent

Ruta Lipinaityte | Violine · **Stefko Hanushevsky** | Moderator

Karten: Ticketcentrale im Kulturpalast am Altmarkt

Mo bis Fr 10 – 19 Uhr · Sa 10 – 18 Uhr

Tel. 0351 4 866 866 · Fax 0351 4 866 353

ticket@dresdnerphilharmonie.de · www.dresdnerphilharmonie.de

⚡ Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Impressum

Programmblätter der Dresdner Philharmonie
Spielzeit 2010/2011

Chefdirigent und Künstlerischer Leiter:

Rafael Frühbeck de Burgos

Intendant: Anselm Rose

Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur

Redaktion: Dr. Karen Kopp

Der Text von Andrea Wolter ist ein Originalbeitrag für dieses Heft. Der Text von Prof. Dieter Härtwig ist dem Programmheft der Dresdner Philharmonie vom 26. Dezember 1991 entnommen.

Literaturhinweise: H. H. Stuckenschmidt zitiert nach: Maurice Ravel – Variationen über Person und Werk. Frankfurt a. Main 1966.

Bildnachweise: Archive Dresdner Philharmonie und Grafikstudio Hoffmann; Titelmotiv: Mathias Bothor; Rafael Frühbeck de Burgos: Frank Höhler; Ana María Sanchez, Javier Palacios, Javier Palacios und Stefano Palatchi: mit freundlicher Genehmigung der Künstler/Agenturen.

Hinweis: Wo möglich, haben wir die Inhaber aller Urheberrechte der Illustrationen ausfindig gemacht. Sollte dies im Einzelfall nicht ausreichend gelungen oder es zu Fehlern gekommen sein, bitten wir die Urheber, sich bei uns zu melden, damit wir berechtigten Forderungen umgehend nachkommen können.

Grafische Gestaltung:

Grafikstudio Hoffmann · Tel. 03 51/8 43 55 22

grafikstudio.hoffmann@t-online.de

Anzeigen: Sächsische Presseagentur Seibt

Tel. 03 51/3 17 99 36 · Fax 03 51/31 99 26 70

presse.seibt@gmx.de

Druck: Stoba-Druck GmbH

Tel. 03 52 48/8 14 68 · Fax 03 52 48/8 14 69

Floraldekoration: Blumen-Haus Bunjes,
Kay Bunjes, Dresden

Preis: 2,00 €

Kartenservice

Kartenverkauf und
Information:

Ticketcentrale im Kulturpalast am Altmarkt,
Besucherservice der
Dresdner Philharmonie

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag

10 – 19 Uhr

Samstag

10 – 18 Uhr

Tel. 0351/4 866 866

Fax 0351/4 866 353

Kartenbestellungen
per Post:

Dresdner Philharmonie
Kulturpalast
am Altmarkt
PSF 120 424
01005 Dresden

Förderverein

Geschäftsstelle:

Kulturpalast
am Altmarkt
Postfach 120 424
01005 Dresden

Tel. 0351/4 866 369

mobil 0171/5 493 787

Fax 0351/4 866 350

E-Mail-Kartenbestellung: ticket@dresdnerphilharmonie.de
24h-Online-Kartenverkauf: www.dresdnerphilharmonie.de



...die Musikschule,
die Spaß macht



Klavier
Keyboard
Gitarre
Gesang
Flöte

musikalische Vorschulerziehung
professioneller
Instrumental-
und Gesangsunterricht
von Klassik
bis Pop

DIPL.-MUSIKPÄDAGOGE

DIRK EBERSBACH

Schule Süd - Musikschulzentrum
Schlüterstraße 37 (Nähe Pohlandplatz),
01277 Dresden
Telefon (03 51) 287 43 47

Mittelschule Weißig
Gönnsdorfer Weg 1, 01328 Weißig,
Telefon 0173-371 42 05

Schule Nord
Heinrichstraße 9, 01097 Dresden,
Telefon (03 51) 655 77 85

Moritzburg
Schlossallee 4, 01468 Moritzburg,
Telefon 0173-371 42 05

www.tastenschule.de

Anmeldungen jederzeit möglich!

maertens

Momente erleben

Prohliser Allee 10 · 01239 Dresden

☎ 0351 56 39 39 56

🌐 www.maertens-seereisen.de

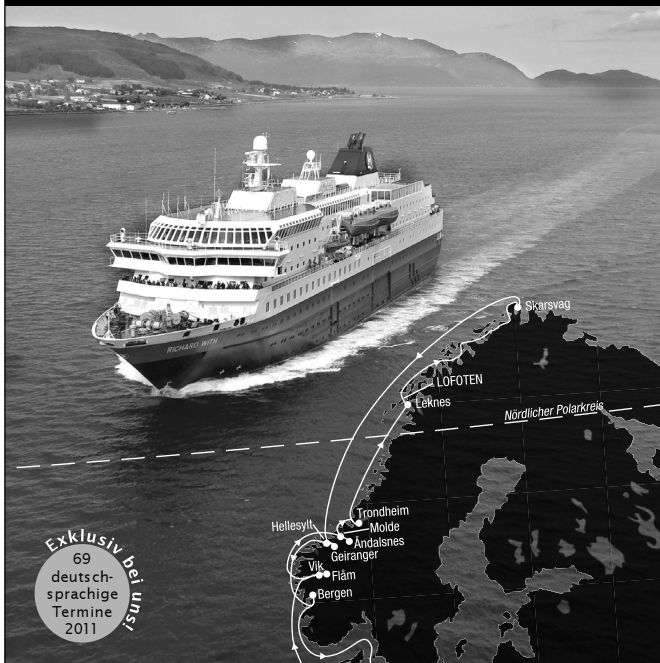
Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–20 Uhr, Sa 9–16 Uhr

KONZERTREISEN

KREUZFAHRTEN

BOTANIKREISEN

STUDIENREISEN



Exklusiv bei uns!
69
deutsch-
sprachige
Termine
2011

MIT DEN HURTIGRUTEN INS LAND DES NORDLICHTS

Eine Seereise entlang der Fjordküste ist ein einzigartiges Erlebnis inmitten ursprünglicher Natur. Verbringen Sie unvergessliche Tage an den schönsten Plätzen Norwegens.

12 Tage Postschiffreise Bergen – Kirkenes – Bergen

ab 1.455,- € (Nebensaison) • ab 2.485,- € (Hauptsaison)

Frühbucherpreis gültig bis 31.12.2010 • Flug ab/bis Dresden 120,- €



HURTIGRUTEN

Info-Veranstaltung am 12.01.2011
Anmeldung erforderlich.